

# Wie die Parteileitung der Maschinenfabrik „John Scheer“ VEB Meuselwitz, bei der Einführung der wirtschaftlichen Rechnungsführung hilft

Das Prinzip der wirtschaftlichen Rechnungsführung ist in der Deutschen Demokratischen Republik etwas Neues. Die Parteiorganisationen in den volkseigenen Betrieben, Handelsorganisationen, Verkehrsunternehmen usw. müssen sich deshalb ernsthaft mit der Einführung der wirtschaftlichen Rechnungsführung befassen. Um die wirtschaftliche Rechnungsführung in allen volkseigenen Betrieben so schnell wie möglich einzuführen, muß die Partei, als der Motor im Betrieb, die Kollegen und Massenorganisationen über die wirtschaftliche Rechnungsführung aufklären, sie anleiten und ihnen bei der Einführung derselben helfen.

Die Diskussion über das Prinzip der wirtschaftlichen Rechnungsführung wurde in unserem Betrieb durch die Betriebsparteiorganisation folgendermaßen eingeleitet: In einer Parteileitungssitzung befaßten wir uns ausführlich mit dem Prinzip der wirtschaftlichen Rechnungsführung und diskutierten mit den zur Parteileitungssitzung hinzugeladenen Wirtschaftsfunktionären des Betriebes. In dieser Sitzung wurden die Aufgaben der Betriebsparteiorganisation, der Betriebsgewerkschaftsleitung und der Betriebsleitung zur Einführung der wirtschaftlichen Rechnungsführung beraten.

Die Betriebsparteiorganisation übernahm gemeinsam mit den Massenorganisationen die Aufgabe, die Einführung der wirtschaftlichen Rechnungsführung ideologisch vorzubereiten. Wir gingen bei dieser Aufklärung davon aus, die wirtschaftliche Rechnungsführung nicht eher im Betrieb einzuführen, bevor sie nicht von den Kollegen richtig verstanden wird. Dazu gehört selbstverständlich, daß die Diskussion mit den Kollegen sehr gut vorbereitet und gelenkt werden muß. Deshalb arbeiteten wir einen Arbeitsplan aus, nach welchem die Parteileitung die Diskussionen und Schulungen durchführte. Dabei legten wir besonderen Wert auf die gründliche Schulung der Brigadiere und Meister, der Agitatoren und der Genossen in der BGL und in den Leitungen der Massenorganisationen, denen wir in Seminaren die wirtschaftliche Rechnungsführung erläuterten. Auf Vorschlag der Parteileitung wurde von der Werksleitung eine Brigade gebildet, die den Auftrag hatte, über die wirtschaftliche Rechnungsführung in den Brigaden und am Arbeitsplatz zu diskutieren. Dieser Brigade wurde in mehreren\* Schulungen gründlich die politische und wirtschaftliche Bedeutung der wirtschaftlichen Rechnungsführung erläutert. Bei diesen Schulungen behandelten wir gleichzeitig die politischen Tagesfragen, so daß nicht nur eine rein wirtschaftliche Diskussion stattfand, sondern auch eine Grundlage für eine politische Diskussion geschaffen wurde.

Durch diese intensive Vorbereitung konnten wir schon im Januar 1952 mit der Diskussion über die wirtschaftliche Rechnungsführung in den Brigaden beginnen. Diese Diskussionen in den Brigaden waren sehr lebhaft, und das zeigt uns, daß die Kollegen daran interessiert sind, die Methode zur Verbesserung des Produktionsablaufs und zur Erfüllung unserer Pläne genauestens kennenzulernen. Unseren Agitatoren und den Brigaden ist es gelungen, bereits auf einer breiten Basis in solchen Abteilungen zu diskutieren, in denen die wirtschaftliche Rechnungsführung zuerst eingeführt werden soll. Berücksichtigen muß man, daß sich die wirtschaftliche Rechnungsführung nicht sofort in allen Brigaden einführen läßt. Auch wir begannen mit den Abteilungen, in denen die Kollegen voll im Leistungslohn arbeiten. Die Einführung der wirtschaftlichen Rech-

nungsführung bei Zeitlöhnern und in anderen Abteilungen muß dann Schritt für Schritt folgen.

## Wie erklären unsere Agitatoren das Prinzip der wirtschaftlichen Rechnungsführung?

Durch das Prinzip der wirtschaftlichen Rechnungsführung wird jedem Kollegen die Möglichkeit gegeben, tieferen Einblick in den Ablauf des Betriebes zu nehmen, zu helfen, daß der Betrieb seine Aufgaben besser erfüllen und besser als bisher sämtliche Arbeiten kontrollieren kann.

Viele Kollegen erkennen bei der Diskussion, daß sie bisher noch nicht die richtige Einstellung zum Volkseigentum hatten und oftmals wertvolles Volksgut noch nicht pfleglich genug behandelten. Durch die Diskussion über die wirtschaftliche Rechnungsführung wird den Kollegen die Bedeutung des Volkseigentums besonders vor Augen geführt.

Bei der Ausarbeitung der Argumentation für unsere Agitatoren gingen wir zuerst davon aus, daß das Prinzip der wirtschaftlichen Rechnungsführung mit der Verbesserung des Lebensstandards der Bevölkerung unmittelbar zusammenhängt. Dem gegenüber stellten wir fest, wie in Westdeutschland täglich die Preise steigen, immer neue Steuern aus den Werktätigen gepreßt werden und die Vorbereitung eines neuen Raubkrieges schon Millionen kostet, die vom Volk aufgebracht werden müssen. Die Hintergründe des Schuman- und Plevens-Plans, des General-Kriegsvertrags wurden enthüllt und ihnen die friedlichen Ziele unseres Fünfjahrplans gegenübergestellt. Diese Diskussionen müssen kämpferisch geführt werden und die Kollegen davon überzeugen, daß die Regierung der Deutschen Demokratischen Republik eine friedliche Politik betreibt und daß der nationale Kampf um die Einheit Deutschlands besser und schneller gelöst werden kann, wenn wir unseren Fünfjahrplan mit neuen Mitteln und neuen Methoden schneller und besser erfüllen. Nur dann, wenn wir so diskutieren, werden wir das Bewußtsein der Kollegen heben und sie davon überzeugen, daß jede richtig genützte Minute, daß jedes Gramm und jeder Pfennig den sie einsparen, dazu beitragen, mehr und bessere Güter zu schaffen, die dem Frieden und Wohlstand unseres Volkes dienen.

## Die Bedeutung der wirtschaftlichen Rechnungsführung am Arbeitsplatz

Es war bei uns bisher nicht möglich festzustellen, in welcher Brigade die Verluste oder Gewinne des Betriebes auftraten. Erst der Artikel des Genossen Shukow, Parteisekretär des Stadtkomitees der KPdSU (B) in Perewo, „über die wirtschaftliche Rechnungsführung am Arbeitsplatz“, die der Dreher Grigorjew einführte („Neues Deutschland“ vom 11. November 1951, zeigte uns den Weg.

Der Betriebsleiter teilt der Brigade ihre Planaufgabe mit und schließt mit ihr einen Vertrag ab. In diesem Vertrag verpflichtet sich der Betriebsleiter der Brigade das Material in genügenden Mengen und pünktlich zur Verfügung zu stellen. Die Brigade wiederum verpflichtet sich, die ihr gestellten Termine pünktlich einzuhalten. Jeder Kollege weiß nun, was er der Gesellschaft im Abrechnungszeitraum bringen muß, und kann genau feststellen, um wieviel er seinen Produktionsplan über- oder untererfüllt hat. Um zu erreichen, daß die Brigade ihren Plan nicht nur erfüllt, sondern ihn auch übererfüllt, erhält jede Brigade, die ihren Plan übererfüllt, eine Prämie, die prozentual fest-